

Universität des Saarlandes
FR 4.6 Angewandte Sprachwissenschaft sowie Dolmetschen und Übersetzen
Einführung in die Dolmetschwissenschaft
Dozentin: Prof. Dr. H. Gerzymisch-Arbogast
Referentin: Melanie Jobst
Datum: 16.01.08
WS 07/08



Allgemeine Prinzipien der Dolmetschkritik



Einleitung

- Ausgelöste Diskussion über die Bewertung von Dolmetschleistungen vor etwa 10 Jahren von H. Bühler, mit Beteiligungen von u.a. Gile, Kurz, Pöchhacker, Kalina, Seleskovitch
- Grund: Beweis für kohärente Lehrkonzeptionen an einer Ausbildungsstätte, zum anderen übernehmen Dolmetscher und Übersetzer immer mehr Haftung für das Produkt des Erzeugers



2. Allgemein wissenschaftliche Grundlagen

- 2.1 Bewertungsbasis
Angabe der zu bewertenden Textpassage
- 2.2 Bewertungskriterien
Aussagekräftige Kriterien, die sich nicht nur auf lexikalische und syntaktische Aspekte beschränken
- 2.3 Wissenschaftliche Systematik
Anlegung aller Kriterien an alle Textstellen
Vorgehensweise an der Uni Saarbrücken: Satzweise Segmentierung des Textes
- 2.4 Bewertungsskala / Wertprädikate
Qualitätsrangfolge muss ersichtlich sein, d.h. Prädikate müssen disjunkt sein
- 2.5 Pauschalierung
Eine wissenschaftlich ernstzunehmende Pauschalierung sollte über die o.g. expliziten Detailangaben erfolgen



Beispiel einer Pauschalierung

- Für die Übersetzung des Buches X wurde eine kritische Stellungnahme vorbereitet. Grundlage für die Bewertung waren jeweils das erste und letzte Kapitel des Originals und der Übersetzung. Dabei wurde exemplarisch von folgenden mikro- und makrostrukturellen sowie inhaltlichen Kriterien ausgegangen: Idiomatik, Hervorhebungsmuster, Explizitheit der Referenz, Erzählperspektive, Kulturmuster. Im Rahmen dieses Kriterienkatalogs wurde die Übersetzung in Bezug auf das Kriterium Idiomatik in 70 von 100 Textstellen mit gut, in Bezug auf das Kriterium Hervorhebungsmuster zu 80% mit gut, in Bezug auf die Explizitheit der Referenz zu 75% mit gut bewertet, sodass – bezogen auf diese Kriterien – die Übersetzung als eher gut zu bewerten ist. In Bezug auf das Kriterium Erzählperspektive wurde die Übersetzung als eher schlecht, in Bezug auf das Kriterium Kulturmuster dagegen klar als gut bewertet. Damit kann insgesamt die Übersetzung auf der Basis der genannten Kriterien als eher gut bewertet werden.



3. Bewertungsvariabilität

3.1 Bewertungsperspektive

- * Konferenzveranstalter
- * Zientextempfänger
- * Dolmetscher
- * Kollege des Dolmetschers
- * Ausbilder
- * Dolmetschwissenschaftler



3. Bewertungsvariabilität

3.2 Bewertungsfelder

- * Dolmetsch-technische Situation
- * Kommunikative Dolmetschsituation
 - a) Formbetonte Dolmetschsituation
 - b) Inhaltsbetonte Dolmetschsituation
 - c) rein pragmatische Dolmetschsituation



3. Bewertungsvariabilität

3.3 Pragmatische Absicht

- * Pragmatisch neutral
- * Pragmatisch positiv
- * Pragmatisch distanziert bis kritisch
- * bestimmt durch ein pragmatisches Ziel
- * Kombination dieser Punkte



3. Bewertungsvariabilität

3.4 Bewertungsmethode

Instrumentale Belegung des Bewertungshandlungskonzeptes

Die Wahl der Bewertungsmethode ist wesentlich für die Auswahl der Bewertungsfakten



4. Didaktische Bewertungsmodi

Bewertungskriterien für Konsektivdol-
metschleistungen



4. Didaktische Bewertungsmodi

4.1 Gesamteindruck, Verhalten

- * In wie weit professionell wurde die Kommunikation insgesamt gewährleistet?
 - die dolmetsch-technische Situation gemeistert?
 - die Dolmetschstrategie angemessen gewählt?
 - zeigte der Dolmetscher angemessen Ausstrahlung, Sicherheit
 - war er hinreichend engagiert für den Dolmetsch-auftrag?
 - war es dem Empfänger leicht/mühsam ihm zu folgen?



4. Didaktische Bewertungsmodi

- * Körpersprache
 - Körperhaltung
 - Mimik, Gestik
 - Blickkontakt
 - Äußerliche Auffälligkeiten
- * Problemlösungen
 - kommunikative (Rückfragen, Selbstkorrekturen)
 - sprachliche Problemlösung



4. Didaktische Bewertungsmodi

4.2 Inhaltswiedergabe

- Wiedergabe der Information A
 - Äußerungsaussage, Basissachverhalt
 - Kohärenz des Passageinhalte: sachverhalts-, verknüpfungs-, adressatenbezogen
 - pragmatische Tabus verletzt
- Wiedergabe der Information B
(situationsrelevante Entfaltung der Information A)
- Wiedergabe der Information C
 - Vorerwähnter, situativ Präsentes
 - mit Sicherheit Mitverstehbares
 - Teile abschweifender Äußerungen



4. Didaktische Bewertungsmodi

Beispiel einer Information C:

Automatische Prozessabläufe kennt die Textilveredelung seit mehr als 35 Jahren. Solange gibt es nämlich schon Färbeapparatsteuerungen. Es war Anfang der fünfziger Jahre, als die ersten Prozesssteuerungen in den Färbereien erschienen.

Auf einer inhaltsbetonten Fachkonferenz wäre die vollständige Wiedergabe dieser diffundierenden Elemente nicht zwingend erforderlich.



4. Didaktische Bewertungsmodi

Problemschwerpunkte

Ironie

Prosodische Verfremdungen

Mehrfach gemittelte Bezüge

Frage, Emphase, Zahlen, Namen

Wortspiele, Witze

Korrekturen am Original



4. Didaktische Bewertungsmodi

Fehlerarten

- a) grobe, die Passagenaussage betreffende Bedeutungsentstellung
- b) Akzentverschiebung (falsche Wiedergabe eines Details, einer Verknüpfung, einer Wichtung in der Information A oder B
- c) Weglassungen in der Info A oder B
- d) Unzulässige Ergänzungen, Spezifikationen oder Verallgemeinerungen



4. Didaktische Bewertungsmodi

4.3 Sprachliche Realisierung

- War die Verdolmetschung insgesamt stimmig, logisch, klar, geschmeidig?
- War die Pragmatik dem Status der Sprecher/des Forums angemessen? Entsprachen die sprachlichen Mittel der Diskurssorte? Termini?
- Sprechsprachliches: betonte die Prosodie die Thema-Rhema-Gliederung?
Deutlichkeit, Formgerechtheit, Tempo, Qualität der Stimme, Dolmetschdauer
- Kompressionen / Expansionen
- Semantische Erschließung / Überwindung von Entsprechungslücken
- Interkulturelles: Realien, Redetextsorten-Spezifika, Parasprachliches
- Grammatik, Lexik, Aussprache, Stil



4. Didaktische Bewertungsmodi

Relativierungsfaktoren

- Ausbildungsphase
- Vertrautheit der Thematik
- Individuelle psychologische Faktoren



4. Didaktische Bewertungsmodi

Hierarchisierung

- Keine Hierarchisierung der Punkte 1-3
- Muss mit dem Dolmetschauftrag bzw. mit der kommunikativen Dolmetsch-situation in Verbindung gebracht werden



5. Fallstudie

Anforderungen an Dolmetschleistungen
im Fernsehen aus Zuschauersicht



5. Fallstudie

- GröÙte am Dolmetschprozess beteiligte Gruppe: Zilertextzuhörer
- Daher sind Rezipientenbefragungen zur Qualitätsbeurteilung eine geeignete Methode
- Zuhörer haben ausreichend Fachwissen, um neben sprachlichen und sprecherischen Fähigkeiten auch auf korrekten Gebrauch von Fachtermini zu achten



5. Fallstudie

Informationen zur Fallstudie:

- Entworfen von Hildegund Bühler (1986)
- Erweitert von Kurz
- Befragt wurden:
 - a) Dolmetscher des internationalen Dolmetschverbandes AIIC (Association Internationale des Interprètes de Conférence)
 - b) Mediziner
 - c) Techniker
 - d) Mitglieder des Europarats
 - e) Fernsehmitarbeiter
 - f) Fernsehdolmetscher
 - g) Fernsehzuschauer



5. Fallstudie

Informationen zur Fallstudie

Bewertungsskala:

4=sehr wichtig

3=wichtig

2=weniger wichtig

1=unwichtig

n= Anzahl der Befragten

()=Rangfolge



5. Fallstudie

Informationen zur Fallstudie

Kriterien:

- 1) Native accent
- 2) Pleasant voice
- 3) Fluency of delivery
- 4) Logical cohesion
- 5) Sense consistency
- 6) Completeness of interpretation
- 7) Correct grammatical usage
- 8) Use of correct terminology

5. Fallstudie (1)

Kriterium	AIIC Dolmetscher n=47	Mediziner n=47	Techniker n=29	Europarat n=48	TV-Mitarbeiter n=19	TV-dolmetscher n=10	TV-Zuschauer n=57
Native accent	2,900 (8)	2,300 (8)	2,200 (7)	2,080 (8)	2,840 (6)	3,100 (6)	2,579 (8)
Pleasant voice	3,085 (7)	2,600 (6)	2,400 (6)	2,396 (7)	3,470 (3)	3,500 (3)	3, 123 (5)
Fluency of delivery	3,468 (4)	2,900 (5)	2,966 (4)	3,208 (5)	3,320 (4)	3,500 (3)	3,158 (4)
Logical cohesion	3,800 (2)	3,600 (1)	3,100 (3)	3,300 (4)	3,680 (2)	3,800 (2)	3,404 (3)

5. Fallstudie (2)

Kriterium	AIIC Dolmetscher n=47	Mediziner n=47	Techniker n=29	Europarat n=48	TV-Mitarbeiter n=19	TV-dolmetscher n=10	TV-Zuschauer n=57
Sense consistency	3,957(1)	3,600 (1)	3,655 (1)	3,600 (2)	3,840 (1)	3,900 (1)	-
Completeness of interpretation	3,426 (5)	3,000 (4)	2,900 (5)	3,458 (3)	3,530 (8)	2,500 (8)	3,509 (2)
Correct grammatical usage	3,380 (6)	2,400 (7)	2,030 (8)	2,688 (6)	2,970 (1)	3,000 (7)	3,070 (7)
Use of correct terminology	3,489 (3)	3,400 (3)	3,138 (2)	3,729 (1)	3,320 (4)	3,200 (5)	3,123 (5)



5. Fallstudie

Auswertung:

- *Logical cohesion*: Notwendig, da Kommunikation sonst nicht funktionieren kann
- Wichtigstes Kriterium: *sense consistency*
- Abweichung bei *completeness of interpretation*

Grund: Zeitfaktor! Dolmetscher und TV-Mitarbeiter stehen unter hohem Zeitdruck, Zuschauer möchte einwandfreie Wiedergabe der Informationen

- Kriterium *use of correct terminology*: bei TV-Zuschauern eher unwichtig.

Grund: TV-Publikum deckt ein weites Spektrum ab.

6. Darstellung von Kohärenz in Original und Verdolmetschung mit Hilfe der RELATEX-Methode

- Wichtigkeit der korrekten Sinnwiedergabe in der o.g. Fallstudie belegt
- Phänomen der Kohärenz: textimmanente Eigenschaft, konstituiert sich aber auch aufgrund des Hintergrundwissens der Rezipienten.
- RELATEX= *REL*ationale Analyse von *TEX*ten



6. RELATEX-Methode

Ziel:

- Vergleich von Sinnbeziehungen zweier Texte
- Darstellung von außersprachlichen Wissensbeständen
- Textinhärente Wörter vs. hergestellte Sinnbeziehung zwischen Wörtern
- Graphische Darstellung von linearen Texten in semantische Netze



6. RELATEX-Methode

1. Arbeitsschritt:

Rekonstruktion des Textinhaltes durch Relationen.

Relation: Verbindung von einem Relator (Prädikat) mit mind. einem Argument



6. LATEX-Methode

Beispiel:

- „We thank you for the patriots.“

Argument 1: *we*

Realtor : *thank*

Argument 2: *you*

Argument 3: *for the patriots*



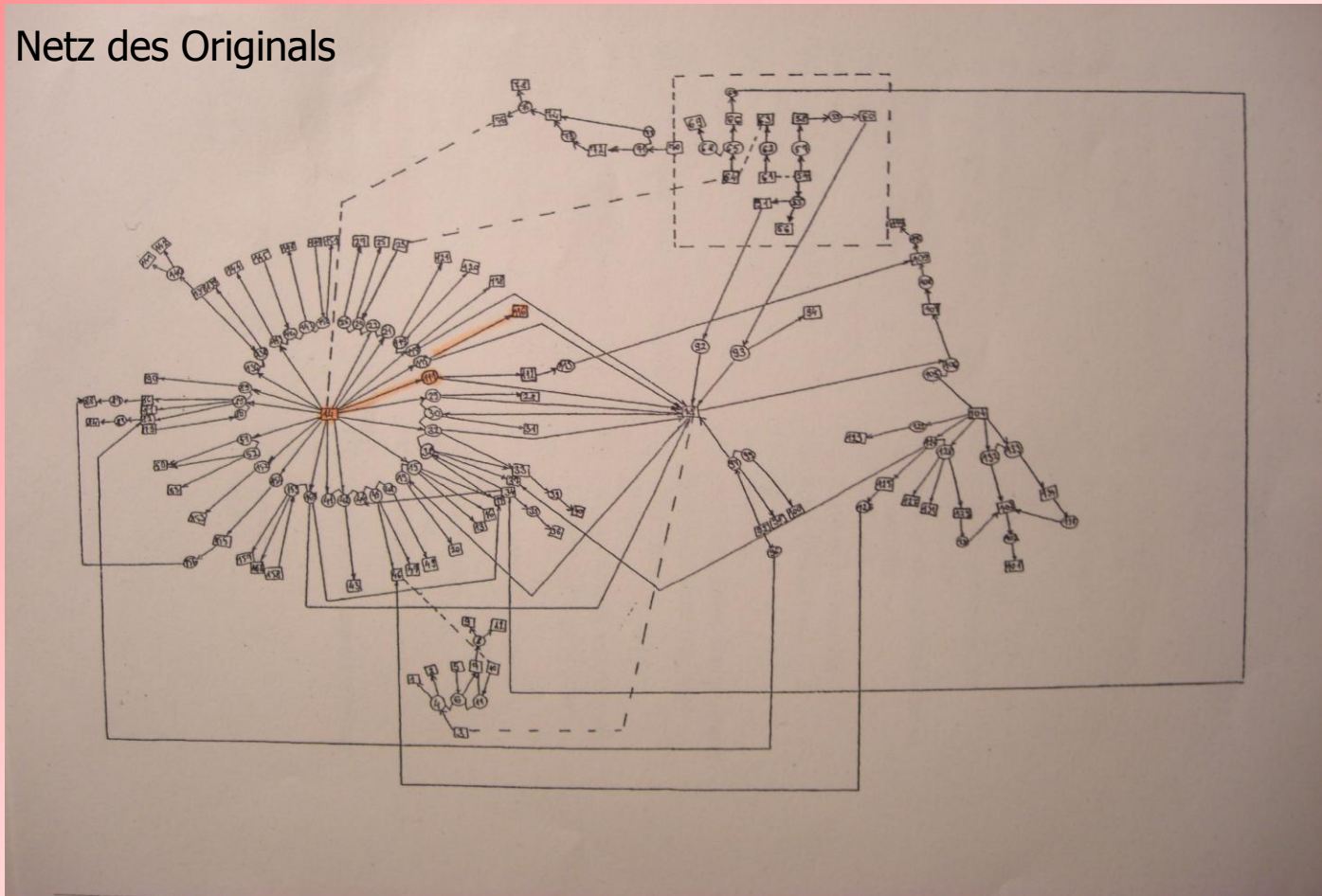
6. RELATEX-Methode

Vorteil:

- der Analysierende muss lediglich die syntaktische Struktur erkennen
- Analyse ist frei von subjektiver Interpretation
- Sinn wird erst in der kontextuellen Umgebung erschließbar
- Explizit verbalisierte Informationen sind intersubjektiv nachvollziehbar und überprüfbar

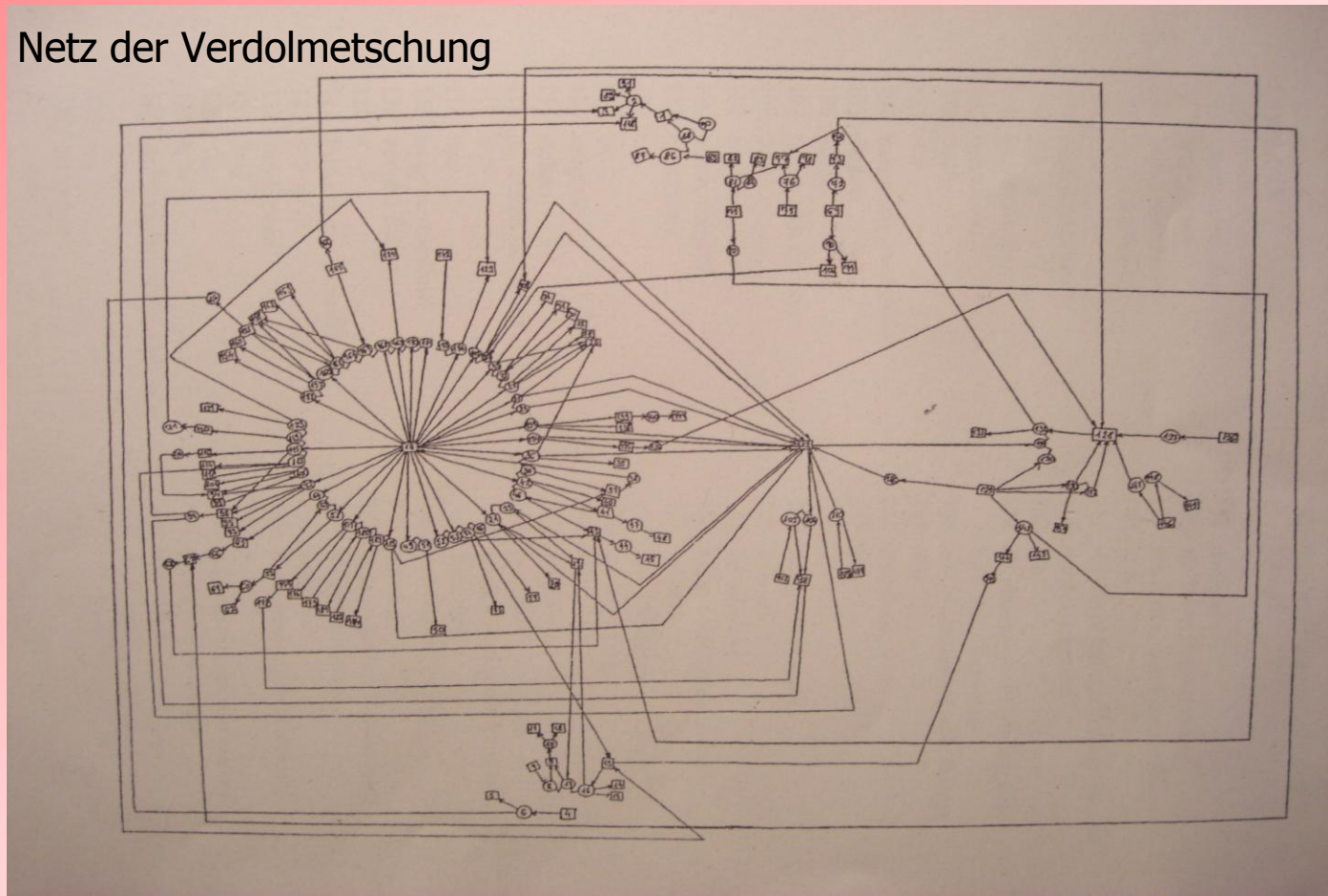
6. RELATEX-Methode

Netz des Originals



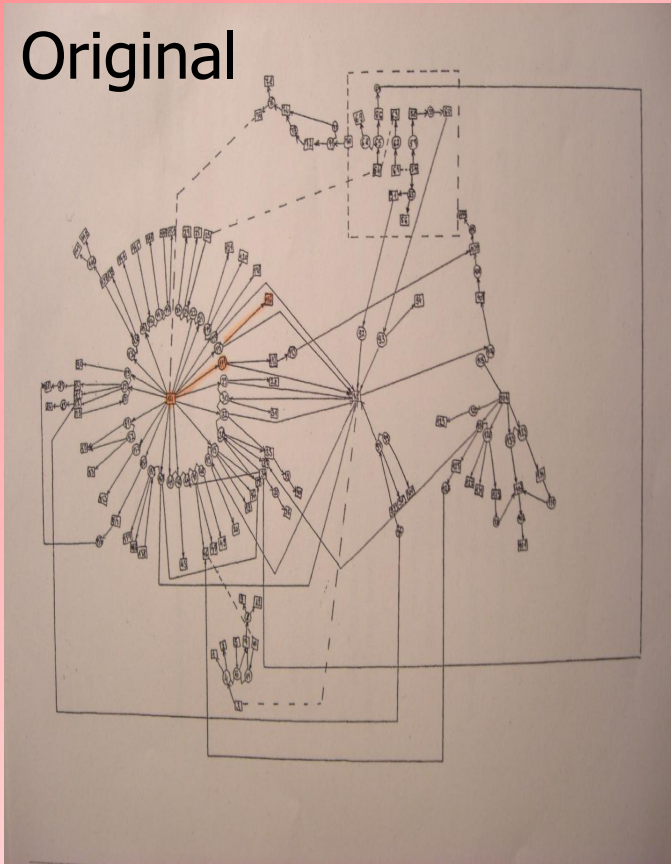
6. RELATEX-Methode

Netz der Verdolmetschung

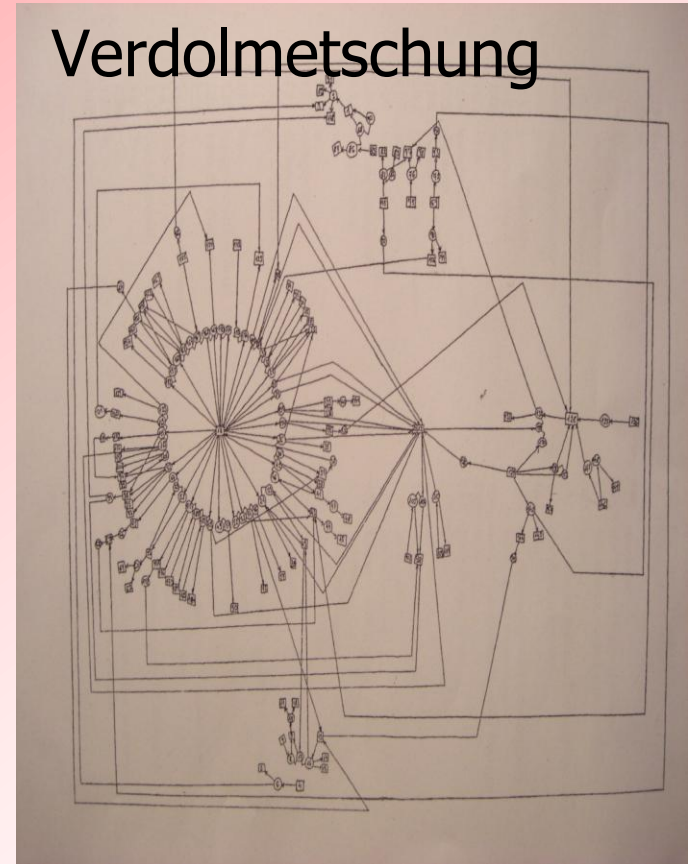


6. RELATEX-Methode

Original



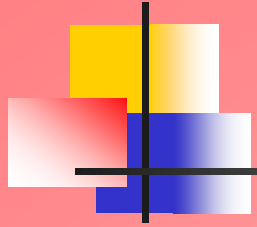
Verdolmetschung





7. Schluss

- Bewertungsgrundlagen sind unabdingbar für wissenschaftlich ernstzunehmende Kritiken
- Forderung an die Forschung:
Gewinnung von aussagekräftigeren Kriterien, die Dolmetschleistungen und Übersetzungen in ihrer ganzheitlichen Dimension beschreiben



Danke für die
Aufmerksamkeit!



Literaturangaben

- H.Gerzymisch-Arbogast: *Wissenschaftliche Grundlagen für die Evaluierung von Übersetzungsleistungen,*
- W.Kutz: *Gut für wen? Zur Bewertung von Konsektivdolmetschleistungen; Wie bewertet man das Konsektivdolmetschen situationsgerecht?*
- M.Kusztor: *Darstellung von Kohärenz in Original und Verdolmetschung,*
I.M Elsagir: *Anforderungen an Dolmetschleistungen im Fernseh aus Zuschauersicht: Eine Fallstudie*